

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand:**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 111

Dienstag, den 14. Mai 1929

102. Jahrgang

## Die Reichsanleihe vor dem Reichstag

Die Regierungsparteien  
enthalten sich der Kritik

Abwartende Haltung der Sozialdemokratie.

— Berlin, 14. Mai. Der Reichstag, der gestern zu seinem letzten Beratungsabschnitt vor Pfingsten wieder zusammentrat, begann nach einem belanglosen kommunistischen Vorspiel sogleich mit der ersten Lesung des zweigeteilten Anleihegesetzes. Reichsminister Dr. Hilferding leitete die Beratung des Gesetzentwurfes über Maßnahmen zur Besserung der Kassenlage ein. Er begründete die Vorlage u. a. folgendermaßen: Eine Anleihe im eigentlichen Sinne sei zur Zeit nicht unterzubringen. Die Aufnahme von Auslandsgeldern unterliege schwerwiegenden Bedenken. Auch die Banken könnten angesichts der gespannten Geldlage nicht hinreichend helfen: Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf werde ein neuer Weg beschritten. Der Minister soll ermächtigt werden, die Vorzugsaktien der Reichsbahn an öffentliche Kreditanstalten und an Träger der Sozialversicherung unter Übernahme der Garantie zu verkaufen. Da aber auf diesem Wege nur eine langsame Hilfe zu erhoffen sei, sollen darüber hinaus Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen des Reiches bis zum Betrage von 500 Millionen Mark von der Vermögens-, Erbschafts- und Einkommensteuer befreit werden. Die Bedenken gegen diese Maßnahme würden von der Reichsregierung nicht verkannt. Sie müßten aber angesichts der Notwendigkeit der Beschaffung von Kassenmitteln zurücktreten. Die Einbuße an Steuererträgen werde sich in erträglichen Grenzen halten. Der Minister betonte, daß die steuerlichen Vergünstigungen eine einmalige Maßnahme bleiben müßten. Eine Ausdehnung der Vergünstigung auf Länderanleihen könne die Reichsregierung daher nicht zugehen. Der Minister erklärte zum Schluß, daß man sich hüten müsse, die Finanzgebarung des Reiches etwa als katastrophal zu bezeichnen. Es handle sich bei dem Gesetzentwurf um einen ersten wichtigen Schritt zur Ordnung der Reichsfinanzen, dem ein umfassendes Finanzprogramm folgen müsse, das uns in der Zukunft vor Wiederholungen schütze. Es handle sich um einen einmaligen bedrängten Notstand. Im übrigen gebe die Finanzlage des Reiches zu pessimistischer Beurteilung keinen Anlaß. Der Minister hat, die Vorlage beschleunigt zu verabschieden.

Die Aussprache erbrachte schwere Bedenken gegen die Privilegierung der Reichsanleihe. Man durfte gespannt sein, wie sich die sozialdemokratische Fraktion zu der Vorlage ihres Ministers stellen würde. Sie tat es der Opposition gleich. Wie Graf Westarp für die Deutschnationalen, so behielt sich Schmidt-Berlin für die Sozialdemokratie die endgültige Stellungnahme vor, ein einigermaßen selbstames Verfahren für eine Regierungspartei. Immerhin ließ der sozialdemokratische Redner durchblicken, daß seine Fraktion letzten Endes unter dem Zwang der Verhältnisse sich den Forderungen anschließen müsse. Zentrum, Demokraten und Volkspartei verzichteten auf Kritik. Die Vorlage ging an den Ausschuß. Heute soll die zweite Lesung im Plenum vorgenommen werden, denn der bevorstehende Ultimo fordert eine schnelle Entscheidung. Man will dann auch die zweite Lesung des Ernährungsetats, die gestern noch zum Schluß das Haus beschäftigte, zu Ende bringen.

### Der preußische Innenminister über die Maiunruhen

— Berlin, 14. Mai. Im Verlauf einer Rede im preußischen Landtag führte Innenminister Orger insli aus, daß die Staatsregierung das traurige Opfer der 22 Toten des Mai auf das tiefste bedauere. Sie lehne aber jede Verantwortung dafür ab. Ein wesentlicher Teil der Getöteten sei auf Grund der Obduktionsbefunde nicht von der Polizei getötet worden. Solange ich, so betonte der Minister, auf meinem Posten stehe, werde ich meine Organe anweisen, mit aller Energie gegen die Störer der staatlichen Ordnung vorzugehen. Die Polizei hat sich freudig für die Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. Namens der Staatsregierung spreche ich den Polizeibeamten die größte Anerkennung aus. Der Minister verteidigte das Verbot der roten Fahne sowie des roten Frontkämpferbundes und erklärte, daß das Verbot des roten Frontkämpferbundes aufrechterhalten bleibe.

Rotfront auch in Baden und Thüringen verboten.

Wie ein Berliner Abendblatt aus Karlsruhe meldet, ist der Rotfrontkämpferbund einschließlich der roten Jugendfront mit allen Zweigorganisationen und Einrichtungen auch in Baden und Thüringen verboten und aufgelöst worden.

## Die Schlußverhandlungen in Paris

Noch immer keine Klarheit

Die deutschen Vorbehalte.

— Paris, 14. Mai. Obgleich im Laufe des Montag gewisse Fortschritte in den Verhandlungen der Sachverständigen erzielt worden sind, ist die Lage auch am Montag abend keineswegs geklärt. Es bleiben noch zahlreiche Widerstände fast in allen kritischen Fragen zu überwinden und die Gefahr besteht, daß von Seiten der deutschen Sachverständigen in zwölfster Stunde Zugeständnisse gemacht werden, die unheilvoll sein könnten. Es sei nur von der Gefahr gesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß für Deutschland Untragbares von Dr. Schaacht nicht zugestanden werden wird.

Die Arbeiten des englischen Sachverständigen Stamp, die der Abfassung des Schlußberichtes gelten, sind rüstig vorwärts geschritten, doch ist, wie erwähnt, noch eine ganze Reihe von Fragen ungeklärt, so u. a. das Schicksal der Eisenbahn- und Industrieobligationen, zu denen sich die verschiedensten Fragen rechtlicher Natur gesellen. Auch über die Forderungen der Alliierten auf Fortsetzung der deutschen Zahlungen vom 37. zum 58. Jahre, sowie über die Höhe des transferengeschützten Teiles wird noch mit dem Vorsitzenden der Konferenz beraten. Auf deutscher Seite ist nie ein Zweifel darüber gelassen worden, daß man unter keiner Bedingung bereit sei, über 37 Jahre hinaus die Kriegsschuldabtragzahlungen fortzusetzen. Schwierigkeiten bietet weiterhin die Formulierung und Annahme der für Deutschland so lebenswichtigen sogenannten Revisionsklausel. Auch für die Ausschaltung des Recovery-Akts, der unter allen Umständen nach 10 Jahren außer Kraft treten soll, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Der Pariser Mitarbeiter der „Exchange Telegraph Co.“ hört, daß die gestern fertiggestellte Denkschrift des Unterkomitees Stamp vier deutsche Vorbehalte aufgenommen worden sind. Der erste sieht ein Moratorium für 2 Jahre vor; im zweiten wird die Einstellung der deutschen Zahlungen für einen Teil der deutschen Verpflichtungen niedergelegt, wenn die Umstände dies notwendig erscheinen lassen sollten. Punkt drei sieht die Schaffung einer Schutz-

klausel für die Revision des bedrängten Teiles der deutschen Zahlungen vor, wenn neue Umstände auftreten sollten, die die deutsche Leistungs- und Zahlungsfähigkeit ändern. Im vierten Punkt werden die Mittel erläutert, aus denen die Zahlungen für die letzten 21 Jahreszahlungen der interalliierten Schuldverpflichtungen erfolgen sollen.

Wie der Pariser Vertreter der Telegraphen-Union erzählt, ist der Führer der französischen Gruppe Moreau an die Sachverständigen der Alliiertenmächte mit dem Verlangen herangetreten, sich innerhalb 48 Stunden über die Bifferfrage zu einigen. Berliner Blätter melden aus Paris, daß Parker Gilbert am Montag nachmittag im Hotel Georg V. erschienen sei und eine Unterredung mit Sir Jofia Stamp gehabt habe.

Das Statut der Ausgleichsbank.

Der Pariser Korrespondent der Herald Tribune übermittelt seiner Zeitung den vollen Inhalt des Youngschen Entwurfs der Internationalen Bank. Danach ist die Kontrolle der Internationalen Bank ein Direktorium von 25 Personen aus, wovon die sechs Hauptgläubigerstaaten und Deutschland je zwei stellen, die übrigen Mächte neun, außerdem Deutschland und Frankreich je einen weiteren Vertreter. Die Präsidenten der europäischen Notenbanken und für Amerika der Gouverneur der Federal Reservebank in New York gehören dem Direktorium von Amts wegen an. Sie bestimmen ihrerseits ein zweites Mitglied. Das Gesamtdirektorium wählt den Generaldirektor, der gleichsam die Position des Reparationsagenten übernimmt.

Die Bank wird mit 100 Millionen Dollar autorisiertem Kapital in frei handelbaren Shares gegründet, wovon jedoch zunächst nur 25 Prozent einbezahlt werden. Sie schafft einen Reservefonds, dem ein Viertel der Gewinne zufließt, bis der Fonds den doppelten Betrag des eingezahlten Kapitals erreicht. Der darüber hinausgehende Gewinn wird zur Zahlung einer sechsprozentigen Dividende verwendet. Die Aufgaben der Bank zerfallen in „wesentliche“ und „erlaubte“ Aufgaben. In die erste Kategorie fallen Empfang, Verwaltung und Verteilung der Reparationszahlungen in ihrer Eigenschaft als Treuhänder, in die zweite Kategorie fallen Erleichterung des Transfers, Schaffung einer Zentralorganisation für Notenbanken und die

## Tages-Spiegel

Der Reichstag behandelte gestern in erster Lesung die Reichsanleihe und überwies den Gesetzentwurf dem Haushaltsausschuß.

Bei den sächsischen Landtagswahlen gewannen die Sozialdemokraten 2, die Nationalsozialisten 1, die Volkspartei und die Wirtschaftspartei je 1 Mandat. Alle anderen Parteien weisen Verluste auf.

Die Pariser Sachverständigenkonferenz ist in ihr letztes Stadium eingetreten. Zu erledigen sind noch die Restfragen, welche die deutschen Vorbehalte betreffen.

Die Gemeindevahlen in Frankreich haben den Radikalsozialisten und den elsässischen Autonomisten große Erfolge gebracht.

Mussolini hielt anlässlich der Aussprache über die Lateranverträge in der italienischen Kammer eine aufsehen erregende Rede, in welcher er die Aufgaben von Staat und Kirche scharf abgrenzte.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern mit 28 Passagieren eine zweistündige Wertflattersahrt über dem Bodenseegebiet ausgeführt. Morgen früh soll der Aufstieg zur zweiten Amerikafahrt erfolgen.

Durchführung der allgemeinen Bankoperationen. Im Verkehr mit den Notenbanken gewährt die Internationale Bank Kredite, eröffnet Goldkonten, betreibt Diskontgeschäfte, nimmt Depositionen an und gibt kurzfristige Obligationen aus.

Der Aufgabe des Transfersuches wird die Bank gerecht, indem sie bei vorübergehender Einstellung des Transfers die Zahlungen weiterführt, entweder aus eigenen Devisen oder durch Aufnahme eines Kredites in fremder Währung gegen Sicherstellung. Im Falle eines Moratoriums übernimmt die Bank die Verwaltung und Vermarktung der Bonds aus Deutschland. Für die Kommerzialisierung steht der Entwurf vor, daß jeder Gläubigerstaat berechtigt ist, Anträge auf Kapitalisierung seines Anteils am ungefährteten Teil der Annuitäten zu stellen. Stimmt das Direktorium den Anträgen zu, muß Deutschland die Emission der Bonds durchführen, deren Ausgabe bereits das Direktorium festsetzt.

### Die Gemeindevahlen in Frankreich

Eine amtliche Erklärung über den Wahlausgang.

— Paris, 14. Mai. Nach einer Erklärung des französischen Innenministeriums über den Ausfall der Gemeindevratswahlen ist man in sämtlichen Kreisen der Auffassung, sie hätten abermals bewiesen, daß der größte Teil der französischen Bevölkerung für eine Politik der gegenwärtigen Regierung sei. Im ganzen Lande sei eine Verstärkung der Mittelparteien zu beobachten. Beim Abwägen der Gewinne und der Verluste der einzelnen Parteien ergab sich, daß die Regierung unterstützenden Gruppen, die Linkrepublikaner und die Republikanischen Radikalen, auf Kosten der äußersten Linksparteien, insbesondere der Republikanisch-Demokratischen Union und der Linkopposition, der radikalen Sozialisten und der Sozialisten gewonnen hätten. In Paris selbst gewinne die Regierung 5 Sitze, sodaß die Regierungsmehrheit von 47 auf 52 von 80 Mandaten steige. In der Umgebung von Paris habe sich keine Veränderung vollzogen. Letzteres sei den außerordentlichen Anstrengungen der Kommunisten zu verdanken.

In der weiteren Provinz sei die Lage zum größten Teil unverändert geblieben, wobei sich jedoch eine wesentliche Stimmung für die Regierungspolitik bemerkbar gemacht habe.

Ohne Überraschung werde die Tatsache hinzunehmen sein, daß die französischen Blätter fast aller Schattierungen den Sieg der Autonomisten und Kommunisten im Elsaß bedauern, die nicht nur in Straßburg und Kolmar, sondern auch in mehreren kleineren Städten sich als Meister erwiesen haben.

Gegen das vom Innenministerium mitgeteilte Ergebnis der Gemeindevahlen legt der Vorstand der Radikalsozialistischen Partei Einspruch ein. Einer Parteimitteilung zufolge geht aus den im Parteibüro bis jetzt eingegangenen Nachrichten hervor, daß die Gemeindevahlen für 1929 für die Radikalsozialistische Partei einen glänzenden Sieg bedeuten. Sie verzeichnen beträchtliche Fortschritte nicht nur gegenüber den Kammerwahlen von 1928, sondern auch im Vergleich zu den Gemeindevahlen von 1925.

Sieg der elsässischen Heimatsfront.

Die Stichwahlen in den elsässischen Städten haben in Straßburg, Kolmar, Schlestadt und Haguenau, den vereinigten Heimatsgruppen trotz erbitterter Gegenwehr der französischen Nationalisten und der Sozialisten einen vollständigen Sieg gebracht.

## Vor dem Abschluß der Pariser Konferenz

Drei Monate sind vergangen, seit die Pariser Reparationskonferenz begann. Noch ist der Young-Plan durch die französischen und belgischen Delegierten nicht endgültig angenommen, und das Ringen der Gläubiger untereinander um den Anteil an der Annuität ist noch in vollem Gange. Aber wenn man nicht zuguterletzt über Fäden stolpert, kann die Festsetzung der deutschen Zahlungen auf der Basis einer Durchschnittsannuität von 2049 Mill. für 37 Jahre als wahrscheinlich gelten, während die interalliierten Zahlungen an die Vereinigten Staaten für die anschließenden 21 Jahre, die zu 5 1/2 Prozent einen Gegenwartswert von zusammen 1,9 Milliarden Mark ergeben, größtenteils aus Gewinnen abgedeckt werden sollen, die in der neuen Reparationsbank entstehen würden. Dieser Young-Plan ist insofern ein Provisorium, als im Falle einschneidender wirtschaftlicher Veränderungen eine Überprüfung stattzufinden hat, von der lediglich die transfergeschützten etwa 700 Mill. ausgenommen sein werden, die die sogenannte Aufbaumasse darstellen und im Laufe der Jahre kapitalisiert und kommerzialisiert werden sollen, ein Provisorium auch insofern, als jede Ermäßigung der amerikanischen Forderungen an die Alliierten Deutschland zugute käme. Der Plan ist aber ein Definitivum insofern, als er die deutschen Leistungen anscheinend nach oben fest begrenzt und somit an die Stelle der bisherigen Ungewißheit die Gewißheit setzt und dem Reparationsfuß einen Boden gibt. Für die ersten zehn Jahre liegt die Annuität wesentlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 2049 Millionen. Sie soll nach den Pariser Meldungen bei 1650 oder 1675 Millionen Mark beginnen und langsam um 25 Mill. Mark pro Jahr steigen, würde also im Durchschnitt des ersten Jahrzehnts etwa 1775 Millionen ausmachen und für diesen Zeitraum die im deutschen Memorandum für 37 Jahre angebotenen 1650 Mill. um 125 Mill. übersteigen. Es ist noch nicht bekannt, wie die Modalitäten der Zahlung im einzelnen gestaltet sein werden; neben dem transfergeschützten Teil der Annuität wird ein anderer bestehen bleiben, der in irgendeiner Form einen Uebertragungsschutz genießt und für einen dritten Teil der Jahresleistung scheint außerdem ein Aufbringungsbeschluß derart vorgesehen zu sein, daß Deutschland auf eigenen Wunsch die Zahlungen eine Zeitlang aussetzen kann. In jedem Falle sind die Zugeständnisse, die die deutschen Unterhändler in Paris gemacht haben, gewaltig und selbst die Gegenseite hat es aufgegeben, von Deutschland weitere Konzessionen zu verlangen. Der Entschluß zu diesem weiten Entgegenkommen an die Wünsche der Alliierten wird den deutschen Unterhändlern sehr schwer gefallen sein. Er ist ihnen etwas erleichtert worden, dadurch, daß der Young-Plan wenigstens während der ersten Jahre, in denen auch die Schulden der Alliierten an Amerika noch niedrig sind, Deutschland gegenüber dem Dawesplan eine fühlbare Entlastung bringt. Selbst wenn man den sogenannten Wohlstandsindex des Dawesplanes außer Betracht läßt, der Deutschland infolge seiner rohen Kontraktion schon vom nächsten Jahre ab eine Mehrleistung von vielen Zehnmillionen Mark hätte kosten können, würde nach dem Young-Plan für das nächste Jahrzehnt im Durchschnitt eine Senkung der Last um beinahe 1/2 Milliarden Mark pro Jahr eintreten, und in den ersten Jahren wäre die Entlastung noch etwas größer. Kein Zweifel, daß die Einlegung einer solchen Atempause das Vertrauen, das Deutschland für seine Aufbauarbeit in so hohem Grade benötigt, erneut festigen wird. Es wird wohl ein verstärkter Zustrom ausländischen Kapitals nach Deutschland erwartet werden können, soweit die angespannte Lage der internationalen Kreditmärkte das zuläßt. Und es ist weiter anzunehmen, daß die Angstläufe von Devisen, die volkswirtschaftlich und währungspolitisch dieselben ungünstigen Wirkungen ausgeübt haben, wie sie von dem bisher im wesentlichen vermiedenen Abfluß ausländischer Gelder ausgegangen waren, sich ins Gegenteil verkehren und der Reichsbank die allmähliche Wiederanammlung der Gold- und Devisenreserven gestatten werden, die sie in ganz kurzer Zeit im Umfange von beinahe 1/2 Milliarden Mark hat hergeben müssen. Eine zehnjährige Entlastung von annähernd je 1/2 Milliarden Mark, das bedeutet, wie immer sie unter die Reparationssträger (Reichsbahn, Industrie,

Belastung, Etat) aufgeteilt wird, vor allem für den Finanzminister eine dringende willkommene Erleichterung. Trotzdem: Wird die Krise, der die deutsche Wirtschaft jetzt ausweicht, wenn in Paris eine Einigung, und sei es auch unter schweren deutschen Opfern, zustandekommt, wird diese Krise vermieden oder wird sie nur verschoben sein? Das ist die inhaltsschwere Frage, die die deutsche Wirtschaft an einen positiven Ausgang der Pariser Konferenz zu knüpfen hat. Die Antwort wird zu einem guten Teil davon abhängen, wie wir selber, wie unsere Wirtschaft, Sozial- und vor allem die Finanzpolitik die Chance nützen wird, die die in Aussicht stehende Entlastung Deutschlands bedeutet, ob sie sich durch den Gegenwärtigkeitsverleiten lassen wird, die Zügel schleifen zu lassen, oder ob sie in Selbstdisziplin die Gelegenheit zu der äußersten Anstrengung benützen wird, die deutsche Wirtschaft allmählich auf eigene Füße zu stellen.

## Kriegsschuldenregelung zwischen Amerika und Griechenland

EU Paris, 13. Mai. Einer Washingtoner Meldung des „New York Herald“ zufolge bestätigt das Schahamt den Abschluß eines Abkommens mit Griechenland zur Regelung der Kriegsschulden. Die griechische Regierung wird 62 Jahre lang jährlich 15 Millionen Dollar zu zahlen haben.

## Der Mordanschlag auf Woldemaras

EU Kowno, 13. Mai. Dem Vertreter der Union wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß die Attentäter in Studentenkreisen zu suchen seien. Drei der Täter seien bereits festgenommen. Weitere Studenten, die als Mittäter angesehen würden, seien noch flüchtig. Der Persönlichkeit nach seien sie jedoch bekannt. Insgesamt wurden bisher 200 Personen festgenommen.

## Kleine politische Nachrichten

**Aufstellung eines Wirtschaftsplans der Zentrumspartei?**  
Der Wirtschaftsausschuß der Deutschen Zentrumspartei ist zu einer Sitzung für Dienstag, 14. Mai, nach Berlin einberufen. In dieser Sitzung soll eine Vorbesprechung und Ausarbeitung eines Arbeitsprogramms stattfinden. Endziel der Verhandlungen ist die Aufstellung eines Wirtschaftsplans der Zentrumspartei.

**Norwegischer Anspruch auf das frühere Deutsch-Ostafrika?**  
Das Hauptorgan der norwegischen Bauernpartei, „Nationen“, veröffentlicht an hervorragender Stelle einen Artikel, in dem die Forderung nach Uebernahme eines Mandats über die frühere deutsche Kolonie Ostafrika durch Norwegen erhoben wird.

## Beisetzung weiterer Mai-Opfer

EU Berlin, 13. Mai. Am Samstag nachmittag fand auf dem Neuföllner Jakob-Friedhof die gemeinsame Beisetzung der bei den Maiunruhen am 3. Mai auf einem Balkon in der Hermannstraße in Neufölln erschossenen beiden Frauen, der 26j. Erna Köppen und der 50jäh. Köppner statt. Zu der schlichten Begräbnisfeier hatten sich zahlreiche Angehörige der KPD und Mitglieder des ehemaligen Rotfrontkämpferbundes eingefunden, die am Grabe mehrere rote Kränze niederlegten. Als nach der Predigt des Pfarrers ein Kommunist eine Rede halten wollte, wurde ihm dies vom Pfarrer verboten. Die Polizei hatte außerhalb des Friedhofes umfangreiche Abperrungen vorgenommen und mußte, da sich sofort nach der Beisetzung in der Hermannstraße Ansammlungen bildeten, diese zerstreuen. Zu nennenswerten Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

## „Graf Zeppelin“ rüstet zur 2. Amerikafahrt

Das amerikanische Marineministerium ist nach Washingtoner Meldungen verständigt worden, daß der „Graf Zeppelin“ nach Durchführung seines Amerikafuges im Mai etwa um den 15. Juli herum zu seinem Flug rund um die Welt aufsteigen wird. Als Ausgangspunkt ist Lakehurst vor-

gesehen. In Friedrichshafen wird das Luftschiff zur Wiederauffüllung seines Brennstoffes landen. Die zweite Landung auf dieser Weltreise ist auf der japanischen Inselnflottille in Kasi Nagaura vorgesehen, von wo „Graf Zeppelin“ dann nach Los Angeles und Lakehurst zurückfliegen wird. Das amerikanische Marineministerium wird an der Durchführung des Planes mitarbeiten und in Kürze Marineoffiziere nach der Westküste entsenden, um dort unabhängig von der Benutzungs- und Station Lakehurst Landungs- und Verankerungsmöglichkeiten zu schaffen.

## Aus aller Welt

Internationale Kreditbrieffschwindler erschwindeln 80 000 Franken.

Mehrere Münchener Banken wurden Ende April um den Gesamtbetrag von 80 000 Fr. geschädigt. Die Betrüger, die sicher einer internationalen Bande angehören, legten bei jeder der Banken einen Kreditbrief über 25 000 Franken auf eine Pariser Bank mit den dazugehörigen Begleitpapieren vor und verlangten die Auszahlung von je 20 000 Franken. Nach Prüfung des Kreditbriefes mit dem bei den Banken vorliegenden Originalformular erfolgte die Auszahlung des verlangten Betrages. Als der Pariser Bank diese Auszahlung mitgeteilt wurde, entdeckte man die Fälschung der Kreditbriefe. Die Betrüger, unter denen sich auch eine Frau befindet, sind auch in der Schweiz und in Italien aufgetreten.

### Eigenartiger Weg eines Blitzes

In Miffelsdorf in der Steiermark ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Während eines Gewitters schlug der Blitz in eine elektrische Lichtleitung ein, sprang dann auf eine Radioantenne über, fuhr durch den Leitungsdraht in die Wohnung eines Lehrers und zertrümmerte dort die gesamte Zimmereinrichtung. Der Lehrer, dessen Mutter und Frau wurden zu Boden geworfen und betäubt. Der Lehrer erlitt überdies einen schweren Nervenschock und Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Dann fuhr der Blitz durch das Fenster in einen etwa 150 Meter entfernten Wirtschaftshof, zertrümmerte dort alle im Vorflur befindlichen Gegenstände und schlug schließlich in das Stallgebäude ein, wobei sechs Rinder getötet wurden.

Schwere Kesselexplosion in einer Niederlausitzer Bricketfabrik.

Vor Schichtwechsel ereignete sich in der Bricketfabrik der Grube Viktoria II der Niederlausitzer Kohlenwerke eine schwere Kesselexplosion, bei der der Aufseher Dubrau durch ausströmende Dämpfe getötet und zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Der Sachschaden ist so beträchtlich, daß der Betrieb vorläufig ruhen muß. Die Untersuchung durch die Bergaufsichtsbehörde ist bereits im Gang.

21 Wohnhäuser und 30 Wirtschaftsgebäude niedergebrannt.

Im Dorf Wola Niemieda in der Wojewodschaft Lublin sind 21 Wohnhäuser und über 30 Wirtschaftsgebäude einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Ein Bauer kam in den Flammen ums Leben.

Sensationelle Feststellungen bei der Untersuchung der Bestris-Katastrophe.

Im Verlaufe der Untersuchung der Bestris-Katastrophe kam es zu sensationellen Feststellungen. Einer der früheren Offiziere sagte aus, daß es üblich gewesen sei, das Schiff ohne Rücksicht auf die Sicherheit zu überladen. Auf der Bestris sei die Verladung in mehreren Fällen in einer Weise erfolgt, daß das Schiff nicht mehr seetüchtig war, so daß die an Bord befindlichen Personen einer direkten Gefahr ausgesetzt waren.

### Ein entmenschter Vater.

In Madrid geriet ein Tischler, dessen 7-jähriger Sohn eine Hundertpesetennote aus der Brieftasche genommen und zerschnitten hatte, so in Wut, daß er den Kleinen mit einem Faustschlag zu Boden streckte, ihn dann mit einem Strick an einem Ballen in der Werkstatt aufhängte, die Kleider des Knaben mit Petroleum übergießt und ihn bei lebendigem Leibe verbrennen wollte. Die Mutter kam noch rechtzeitig hinzu, um den Sohn zu retten, der allerdings schon erhebliche Verletzungen erlitten hatte.

## Der goldene Mantel.

Roman von Heinz Welten.  
Copyright by Romandienst Digo, Berlin W 30.  
(16. Fortsetzung.)

Und es fand sich. Der Lammwirt und der Re... und der Leidinger besaßen ein gutes Gedächtnis und hatten den Doktor Ulpianus noch nicht vergessen, der ihnen allweil die besten Geschäfte vor der Nase weggeschnappt hatte, weil er die welschen Pfiffe kannte, auf die sie in ihrer deutschen Wiederkehr niemals verfallen wären. Auch traf sich gut, daß der hochweise Rat von Würzburg vor kurzem die Juden aus der Stadt getrieben hatte, die bislang gefesselt und geschächert und einem ehrlichen Christenmenschen das Geschäft verdorben hatten. Nun kam das Gewerbe, das nicht besser und nicht schlechter war als ein anderes, wieder in die Hände ehrlicher Christen und der Lammwirt war gern damit einverstanden, daß der kleine Doktor mit ihm in Klumpener gehen wollte. Denn niemand verstand so gut als der Doktor Ulpianus, an einem Pelz oder einem Seidengewand, das er gern haben mochte, Fehler zu finden, es zu schmälern und im Werte herabzusetzen, so daß der Verkäufer gar nicht mehr wagte, den Preis zu fordern, für den er es loszuschlagen gehofft hatte, sondern froh war, wenn es ihm vom Hals kam und er einige Stüber dafür einstrich.

In wenigen Tagen war alles beendet und Ulpianus konnte nach Rothenburg zurückkehren. Auch hier waren alle Dinge gut gegangen. Seine hellen Augen sahen sofort die Wandlung, die während seiner Abwesenheit vorgegangen war. Die Ehrerbietung, mit der die Bürger ihm den Gruß boten, kaum, daß er sie erblickt hatte, die Dienstfertigkeit des Wärendwirts, der den bescheidenen Gast vordem oft übersehen hatte und jetzt seines Winkes stets gewärtig war, die Hochachtung, mit der männlich-

sch an der Mittagstafel ihm entgegentrat, das Interesse, das sogar die hohen Ratsverwandten ihm seinen Trinken abenden im Wärend entgegenbrachten, weil sie dort am leichtesten seine Bekanntheit machen konnten —, dieses alles war so auffällig und sichtbar, daß auch ein anderer, der auf die Gittelketten der Welt weniger Wert legte, es bemerkt haben würde, um wieviel mehr er, der sein ganzes Leben lang danach gelehrt und gehungert hatte. Als eine Fata morgana war ihm auf der langen Wanderung durch die Wüste seines Lebens dieses Bild vor Augen gestanden und hatte ihn mit frischen Kräften erfüllt, wenn er zu erliegen drohte. Nun war das Zauberbild zur Wirklichkeit geworden!

Er kannte nicht die geheimen Kräfte, die das Wunder gewirkt hatten. Er mühte sich auch nicht, sie zu erforschen. Eine absonderliche Mischung von Gottvertrauen und Fatalismus, auf der seine Weltanschauung sich gründete, hatte ihn dazu gebracht, die Gaben des Schicksals zu nehmen, die guten wie die schlechten, ohne den Ursachen nachzuforschen. Er war lange genug in die Schule des Lebens gegangen, um zu wissen, daß man auf die wichtigsten Fragen keine Antwort erhält.

Nur daß man ihn für reich, für sehr reich hielt, hatte er un schwer feststellen können. In allen Fragen, die man an ihn richtete, in allen Antworten, die man ihm gab, lag die Ehrfurcht vor seinem märchenhaften Reichtum. Weithin leuchtete der goldene Mantel von seinen Schultern und hüllte ihn so völlig ein, daß niemand eine Blöße zu entdecken vermocht hätte. Er lebte in einem Zustande reinen Glückes, in dem alle Wünsche untergingen. Nicht einmal den Wunsch, sich erkennen zu geben und sich an der Überraschung zu weiden, hatte er mehr. Vielleicht wäre die Hochachtung, die alle Welt ihm entgegenbrachte, dann um etwas gemindert worden. Nein: wie es war, war es just recht und bis an sein Lebensende sollte es so bleiben.

Nur im Hause von Melchior Deutschlin wurde ihm nicht gelübdigt um seines Goldes willen. Der Holländer war reich genug, um andere ihres Besitzes wegen nicht beneiden oder bewundern zu müssen. Auch rechnete er als Kaufmann nicht mit Schätzen, die ein altes Weib gesehen haben wollte, sondern mit Summen, die er selbst auf dem Tisch nachgezählt hatte. Er war vielleicht der einzige Mensch in Rothenburg, dem der goldene Mantel nicht die Augen blendete. Aber er sprach nicht darüber.

Auch die blonde Jacobea bezeugte dem goldenen Mantel keine Reverenz. Doktor Ulpianus fühlte bald, daß die Reden von den goldenen Geschmeiden, die Fürsten und Bischöfe seiner ärztlichen Kunst als Honorar gezollt hatten, in ihren Ohren keinen Widerhall fanden. Er hatte, sobald er von Würzburg zurückgekehrt war, den veräußerten Besuch nachgeholt, war zum Wespertank und zum Nachtmahl geladen worden, und diesmal hatte er nicht abgelaßt.

Und dann war er wieder und immer wieder gekommen, in überraschend kurzer Zeit war das Verhältnis zwischen ihm und dem Deutschlinschen Hause ein freundschaftliches, fast ein herzliches geworden, und bald verging kein Tag, an dem er nicht vormittags oder nachmittags den Garten des Holländers aufsuchte.

Frau Jacobea saß gern mit einer Nadelarbeit in der Laube und ließ sich von ihm erzählen, wie es in der Welt zugeht. Durch geschicktes Zwischenfragen mußte sie das Gespräch stets dahin zu lenken, wo sie es haben wollte und hielt es dort fest, wenn er abzuweichen, von seinen Triumphen und den Schätzen reden wollte, die er gesammelt hatte. Wie wichtig war doch das Anammeln von Gold und Silber! Das wenige, dessen der Mensch zum Leben bedarf, schafft er mit seiner Hände Arbeit. Wofür sammelt und spart er mehr zusammen? —

Wieder-  
Landung  
Kleinfest-  
Zeppe-  
Kleinfest-  
an der  
Ma-  
nabhan-  
tehrurt  
fen.  
in  
um den  
ger, die  
ten bei  
ken auf  
apieren  
ranken.  
Banken  
ung des  
Auszah-  
er Kre-  
Frau  
treten.  
sch ein  
lug der  
inn auf  
raht in  
die ger-  
und  
Vehrer  
ndwun-  
er Blit-  
n Wirt-  
ndlichen  
de ein,  
riketts-  
brif der  
e eine  
u durch  
ver ver-  
der Be-  
urch die  
brannt.  
Publin  
e einem  
in den  
der  
astrophe  
rheren  
s Schiff  
Auf der  
r Weise  
dass die  
r aus-  
e Sohn  
nen und  
t einem  
trid an  
ber des  
ndigem  
zeitig  
erheb-  
nicht  
e war  
t be-  
te er  
Weib  
te er  
leicht  
ebene  
nicht  
enen  
halb,  
irften  
ezollt  
Er  
ben  
ckant  
hatte  
men,  
ischen  
ches,  
Tag,  
arten  
eit in  
n der  
uhte  
aben  
von  
e, die  
meln  
dench  
rbett.

**Stuttgart, 13. Mai.** Ein schwerer Autounfall ereignete sich am 12. Mai abends auf der Kreuzung der Rotenbühl- und Schwabstraße. Es stießen hierbei zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei sich eines der Fahrzeuge überschlug. Bei dem Unfall wurden 5 Fahrgäste der beiden Kraftwagen z. T. nicht unerheblich verletzt, so daß sie nach dem Katharinenhospital verbracht werden mußten. Die Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

**Stuttgart, 13. Mai.** Gegenüber den Ausführungen, die anfänglich einer Besichtigung der Landeswasserversorgung durch Vertreter der Presse gemacht wurden, wird von seiten der Stadtverwaltung Stuttgart u. a. folgendes festgestellt: Die Schwarzwalddwasserversorgung eignet sich auch für die Mitversorgung anderer Gemeinden; sie ist die billigste und sicherste schon allein wegen der Kürze der Zuleitung; außerdem läuft der überwiegende Teil des Wassers mit natürlichem Gefälle nach Stuttgart. Nach Aufgabe der Talsperre im Gynachtal handelt es sich dort um die Erstellung einfacher Fassungsanlagen, durch die jede Möglichkeit des Einflusses auf die Wildbader Thermen ausgeschlossen ist. Was die Wasserbeschaffenheit betrifft, so wird das aus dem Gynachtal abzuleitende Quell- und Oberflächenwasser keine „bräunliche Flüssigkeit“, sondern es wird so gut wie farblos sein.

**Stuttgart, 13. Mai.** Die in Württemberg betriebenen Privatbahnen teilten sich bisher in zwei Gesellschaften: Die Württ. Nebenbahnen-A.-G., die der Aktiengesellschaft für Verkehrsweesen in Berlin gehören (A.-G. f. V.), und die Württ. Eisenbahngesellschaft-A.-G., die im Besitz der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft-A.-G. (D. E. B. G.) in Frankfurt a. M. sich befindet. Von der ersteren Gesellschaft wird u. a. die Nebenbahn Gmüngen-Neutlingen, von der zweiten Gesellschaft die elektr. Straßenbahn Neutlingen und die Lokalbahn Nürtingen-Neuffen betrieben. Nun ist eine Fusion der beiderseitigen Muttergesellschaften unter der Führung der A.-G. f. V. in Berlin vollzogen, wobei letztere ihr Kapital von 20 auf 50 Millionen Mark erhöht. Auch bei den beiden Württ. Gesellschaften ist eine Zusammenfassung geplant.

**Stuttgart, 13. Mai.** Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr verunglückte der 19 Jahre alte Sohn des Direktors Wabel von Kuchen bei einer Kletterpartie am Kahlensteinfelsen bei Bad Ueberlingen. Er stürzte kopfüber auf ein Felsband ab und blieb bewußtlos liegen. Der Bedauernswerte zog sich einen schweren Schädelbruch zu und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er gegen Mitternacht seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Bergung des Verunglückten war äußerst schwierig, da das Felsgelände keinen Raum bot. Der Abstieg erfolgte bei der Höhle, auf welche Höhe das Verbandszeug und die Tragbahre geschafft werden mußte. Postei, Mitglieder der Sanitätskolonne und Spaziergänger nahmen die Hilfeleistung und Bergung vor, bei der der Verunglückte abgeseilt werden mußte.

**Stuttgart, 13. Mai.** Sonntag nachmittag machte der Schriftseher Franz mit Frau und Kind außerhalb Trofingens einen Spaziergang. Dabei wurde die Familie Franz von dem ledigen Schichtwärter (Oberlandwerk Trofing) Eugen Höhn von Vöhl verfolgt. Als Höhn der Familie Franz begegnete, zog er eine Armeepistole aus der Tasche

und feuerte 4-5 Schüsse auf die Familie Franz ab. Franz wurde durch einen Schuss am linken Oberschenkel schwer verletzt. Auch Franz griff nach seinem Revolver und wehrte sich gegen Höhn, hat ihn aber anscheinend nicht getroffen. Höhn entfernte sich vom Tatort und begab sich in das Schalkwerk, wo er Selbstmord verübte, indem er sich in die Starkstromleitung legte und dort tot aufgefunden wurde. Frau Franz und Kind wurden nicht verletzt. Höhn und Franz sind schon längere Zeit miteinander verfeindet. Die Feindschaft ist auf Eifersucht zurückzuführen.

**Baden-Baden, 13. Mai.** Das Schicksal der Vatschari-Zigarettenfabrik scheint nach den neuesten Verhandlungen nun seine endgültige Lösung gefunden zu haben. Reemtsma hat jetzt eine bestimmte Zusage dahingehend gemacht, daß eine Umwandlung in eine moderne Kartonagenfabrik erfolgen soll. An eine Weiterführung des Unternehmens als Zigarettenfabrik sei nicht zu denken, da die Abschlußziffern der letzten Jahre eine stetige Unterbilanz aufwiesen. Wieviel Arbeiter der neue Betrieb fassen soll, kam heute noch nicht gesagt werden. Die Umwandlung wird wohl für einige Zeit eine vollkommene Stilllegung erfordern.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,75
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,29

**Börsenbericht.**  
**Stuttgart, 13. Mai.** An der Börse herrschte heute größere Zurückhaltung und die Kurse neigten zur Schwäche.  
**Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.**

**U. C. Berliner Produktenbörse vom 13. Mai.**  
Weizen, märkischer 222-223; Roggen, märkischer 201-203; Braugerste 218-230; Futtergerste 190-200; Hafer, märkischer 197-203; Weizenmehl 24,50-28,75; Roggenmehl 26,50 bis 29,25; Weizenkleie 13,80-13,90; Roggenkleie 13,80-13,90; Viktoriaerbsen 43-50; kleine Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Pelusischen 25-26,50; Ackerbohnen 22-24; Wicken 23-30; Lupinen, blaue 16,50-17,50; gelbe 22-24; Serradella, neue 56-62; Rapskuchen 19-19,20; Leinfuchsen 21,80-22; Trodenkorn 13,90-13,50; Soyaschrot 19,80-20,60; Kartoffelflocken 17,40-18. Allgemeine Tendenz: Ruhig.

**U. C. Stuttgarter Produktenbörse vom 13. Mai.**  
Auslands Weizen 24,50-26,25; Weizen 23,25-24; Roggen 22-23; Hafer 22-23; Weizenmehl 33,50-34; Brotmehl 25,50 bis 26; Kleie 18-18,50.

**Abhaltung von Pferdeschauen und -prämierungen im Jahre 1929.**  
Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen von Zuchtstuten stattfinden: 1. für Pferde des warmblütigen Schlags (Landschlag) in Biberach am 12. Juli und in Sulz a. N. am 6. Juli; 2. für Pferde des kaltblütigen Schlags: in Marbach a. N. am 27. Juni und in Ulm am 11. Juli; 3. für

Pferde des warm- und kaltblütigen Schlags: in Schwäbisch Hall am 26. Juni 1929.

**Der Saatenstand im Statistischen Landesamt.**  
(Veröffentlicht vom Statistischen Landesamt.)  
Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,8), Winterdinkel 2,7 (2,7), Winterroggen 2,4 (2,6), Wintergerste 2,7 (2,7), Klee 2,8, Luzerne 2,9, Bewässerungswiesen 3,0, andere Wiesen 3,1. Auf die milde Witterung in der zweiten Märzhälfte folgte in der ersten Aprilwoche ein Rückschlag in nochmalige winterliche Witterung mit Schnee und Frost (auf der Alb bis zu -10 Grad C.). Auch weiterhin blieb der Winterdinkel 1,8 Prozent, Winterroggen 0,2 Prozent, Wintergerste 0,2 Prozent der Anbaufläche. Die Bestellung der Frühjahrssaaten ist zumeist beendet, nur in den rauheren Gegenden harren noch manche Felder der Bestellung. Die Kleefelder sowie die Wiesen, die guten Anfaß zeigen, sind noch sehr zurück und die Grünfütterung, mit der in manchen sonstigen Jahren um diese Jahreszeit bereits begonnen werden konnte, wird noch einige Zeit auf sich warten lassen, was deswegen mißlich ist, weil wegen der knappen Futtermittel des vorigen Jahres die Heustöcke vielfach ziemlich geleert sind. Umpflügungen in Klee sind ebenfalls nur in geringem Umfange notwendig geworden; es beträgt die bis jetzt umpflügte Fläche in Rotklee 1,4 Prozent, in Luzerne 0,7 Prozent der Anbaufläche. Die Entwicklung der Heben sowie der Obstbäume ist noch sehr zurück; nur in den mildesten Gegenden ist das Frühobst bereits in Blüte getreten. Da und dort macht sich Mäuse-schaden, besonders an trocken gelegenen Rainen, bemerkbar.

**Fruchtpreise.**  
Biberach: Saatgerste 13; Weizen 13,50; Gerste 10,80-11,10; Hafer 10,10-11,20 Mt. — Wangen i. A.: Hafer 12-13; Gerste 12,80-13,20; Weizen 12,80-13,50; Roggen 12,80-13,50; Saathaber 12,50-13,50 Mt.  
Balingen: Gerste 12 M. — Giengen a. Br.: Kernen 12,60, Roggen 10,40, Gerste 11,00-11,80, Hafer 10,90-11,20, Weizen 11-11,70 M. — Tübingen: Weizen 12-13, Dinkel 9,50 bis 10, Kernen 13,25, Gerste 11-12, Hafer 11,50-12,50 M. — Winnenden: Weizen 12-12,60, Hafer 11,30-11,80, Dinkel 9,30-9,50, Roggen 12-12,50, Gerste 11,25-11,80 M. —

### Tödlicher Unfall beim Segelflug

Der Vorsitzende der Binger Segelfliegerschule, Hein Abt, der am rheinischen Technikum studierte, unternahm am Sonntag vormittag mit dem neuerbauten Segelflugzeug „Bingen“ einen Probeflug vom Scharlachberg aus. Schon nach wenigen Minuten, als sich die Maschine etwa 20 Meter hoch unweit der vom Stadtteil Rüdelsheim gelegenen Feldfläche befand, geriet die „Bingen“ plötzlich ins Schwanken. Der Flieger konnte die Maschine noch einmal ins Gleichgewicht bringen. Dann aber erfolgte ein plötzlicher Absturz. Die Maschine überschlug sich und begrub den Führer unter den Trümmern. Abt hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er schon nach wenigen Minuten starb. Der Verunglückte stand im 24. Lebensjahr. Die Ursache des bedauerlichen Unfalles dürfte in unerwarteten Windverhältnissen zu suchen sein.

**Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

**Außereuropäischer Verband Deffentl. Vortrag**  
Heute Dienstag, den 14. Mai 1929, abends 8 Uhr im Weiß'schen Saale  
Dipl.-Ingenieur Kethy spricht über:  
**Deutschland auf d. Wege z. Damesholonie**  
Sedermann, auch Frauen sind eingeladen.

**Turnverein Calw v. 1846 e. V.**  
Die Anmeldungen zum Landes-Turnfest in Heilbronn am 26.-28. Juli 1929 wollen bis spätestens 22. Mai bei der Geschäftsstelle, Biergasse 127 (Laden) erstattet werden.  
Calw, den 13. Mai 1929. Der Turnrat.

**Schreiner-Zwangs-Vereinigung.**  
Unser Verbandstag findet dieses Jahr am 25. und 26. Mai in Wildbad  
statt. Abfahrt per Auto vom „Lamm“ in Calw am Sonntag, den 26. Mai, um 1/8 Uhr.  
Anmeldungen müssen spätestens bis Freitag, den 17. ds. Mts. gemacht werden.  
Die Fahrt ist frei! Der Vorstand.

**Lungenverschleimung**  
Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, beheim selbst in veralteten Fällen der schleimlösende  
**Dehheim's Brust- u. Lungentee**  
Zu haben: Alle Apotheken Calw.

**Süngerer tüchtiger Knecht**  
zu 2 Pferden für Landwirtschaft gesucht.  
Walter Schälbe, Gengenwald.  
Einen noch gut erhaltenen Zimmerofen verkauft  
Graber, Hirsau, Viehhof.  
Haarpfängen  
Jaspasier  
A. Obermatt, Friseur  
beim Adler, Telefon 204.

**Bezirks-Bienen-Züchter-Verein Calw**  
Am Pfingstmontag nachm. 1/3 Uhr findet im Saale der Brauerei Dreißig in Calw unsere diesjährige Generalversammlung statt.  
Tagesordnung:  
1. Jahres-, Rechenschafts-, und Kassenbericht.  
2. Neuwahlen.  
3. Vortrag von Herrn Oberlehrer Kentschler, Stuttgart-Landesfachverständiger für Bienenzucht: Neuzzeitliche Imkerfragen  
4. Verschleudern.  
Ausschließung um 1 Uhr. Imkergeräte, Kunstwaben und Einheitsgläser liegen im Saale auf. Vollzähliges Erscheinen erwartet.  
Der Vorstand.

**Sommenhardt-Emberg**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am Donnerstag, den 16. Mai im Gasthaus zum „Hirsau“ in Sommenhardt stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen  
Johann Kleinbud  
Sohn des Benjamin Kleinbud, Zimmermeister in Sommenhardt,  
Elisabeth Pfommer  
Tochter des verstorbenen Michael Pfommer in Emberg  
Abgang 12 Uhr in Zavelstein

**Bestellen Sie Prüfen Sie Urteilen Sie**

Nr.	Bezeichnung	M.	Nr.	Bezeichnung	M.
13	Wischlappen, rot oder blau kariert, Gr. 45x60 cm	p. Stk. -16	22	Stoppnetze (Dünn), Streifen, ca. 50 cm br.	p. m. -69
14	Nähenhandtücher, Gr. ca. 44/100 cm	„ -20	23	Küchenlappen, vorgesehene in Rippe, nur in braun mit dazu gehöriger Stiehkante	p. Stk. -95
15	Vorzeichen, Kleinfeststoffe, in Reibeln, aus Hanstuch oder Linnen, Größe ca. 40/50 cm	„ -25	24	Baumwolldecken, Trägerform mit Bogen-Eins. u. dekor. schön. des. Füllw., gute Qual.	„ -95
16	Protokollbücher, weiß mit farbigen Streifen, wusch- und kochecht ca. 40/80 cm	„ -29	25	Paradehemden, aus schneew. gebil. stark. Linnen, beste Strapazierqual., mit ca. 8 cm br. Einsatz aus guter Stickerie, Größe 80/80	„ 1,50
17	Ungebl. Baumwolltuch (Robinet), ca. 70 cm br.	p. m. -33	26	Wäschebeutel, echtfarbig, für Damen u. Kinderkleidung in viel. Farbtonen ca. 70 cm breit	p. m. 1,64
18	Hand- und Wischenzettel, gute Strapazierware, farbiggestr., pr. Qualit., ca. 70 cm breit	„ -38	27	Fischdecken, weiß, damastartig mercerisiert, Gr. 130/100 cm	p. Stk. 2,50
19	Hemdenstück, gute Qualität, ca. 30 cm breit	„ -42	28	Baumwolldecken, mit Aussehens als pr. strapazierfähigen Renforce, geschmackv. mit farbigen waschecht. Bordüren besetzt	„ 3,95
20	Ungebl. Baumwolltuch, starkfärbig und kräftig, fast unverwundlich	„ -46	29	Fischdecken, 7teilig, gebiecht, mercerisiert in lila, gold und blau 130/100 cm	„ 3,95
21	Baumwoll-Hemden, in sehr schön. Dessert, Must., zwei- und mehrfarbig, 68 cm breit	„ -48	30	Tricotkleid, Rock u. Pull, m. Gürt. u. 2 Taschen, gut strapazier., auch best. f. Sport u. Reise	„ 4,95
22	Strickzettel, in schönen, denselben Mustern, prima Qualität	„ -49	31	geschn., l. versch. Farb. blau, grün, rosa, etc.	„ -
23	Weißes Baumwolltuch, für gute Bettwäsche und sonst. Stücke geegnet, prima Qualität	„ -52	32	Baumwolle mit Kunstseide verarbeitet, sehr mollig, kann gut als Ersatz für reine Wolle verwendet. werd. Grund kamelhaar. aparte Neuheit ganz besond. zu empfehl.	„ 6,-
24	Schürzenstoff, (auch für Kleider geegnet) schön gedruckte Muster, waschecht	„ -65			
25	Miscellaneous, vorgesehene, aus Richeleu, aus Hanstuch oder Halblinnen mit Stiekgarn	p. Stk. -65			

Fordern Sie unsere Katalog, welchen wir Ihnen kostenlos zusenden.

**Martner & Co.**  
Mechanische Weberei  
Hof in Bayern b 1142

Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandspesen zum Selbstkostenpreis. — Abgabe erfolgt nur an Private.

Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück. — Bestellungen von R.M. 20.— ab portofrei.



**Herren- u. Jünglings-  
Anzüge**

Erstklassig in Stoff, Verarbeitung und Paßform

**Mk. 30 bis Mk. 145**

Sch bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!!

**Paul Ränckle, Calw**  
am Markt.

**Turnverein Calw**  
von 1848.  
Die  
**Bereins-Riege**  
turnt diese Woche Dienstag und Donnerstag.  
Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

**Naturhaar-  
Zöpfe**  
von Mk. 4.— an in allen Farben  
**Friseur Obermatt**

**1 Weißzeugschrank**  
dreiteilig,  
**2 Bettstellen**  
**1 Kof**  
noch neu, wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.  
Näher: Hengstetterstr. 487

*Gut, modern & billig!*

finden Sie  
**Mäntel & Kleider**  
in grosser Auswahl  
zu  
bekannt vorteilhaften Preisen  
bei  
**Krüger & Wolff**  
PFORZHEIM  
Das grosse Spezialhaus für Damenkonfektion!

**LUGER**

Feinste  
**Eiermakaroni**  
Pfd. **52** Pfg.  
feinste  
**Eierschnittbuden**  
Pfd. **52** Pfg.

Feinst. Aüg. Stg.  
**Limburger**  
Pfd. **58** Pfg.  
fetter  
**Edamer**  
Pfd. **74** Pfg.

Allerfeinste  
**Dreifucht-  
Bierfrucht-  
Pflaumen-  
Marmelade**  
1 Pfd. **48** Pfg.  
Eimer.

Große Auswahl in  
**Weiß- und  
Rotweinen**  
von 70 an  
**Boller Sekt**  
1/2 Fl. **1.90** Mk.  
**Ananas**  
2 Pfd. Dose **1.50** Mk.  
**Crema-Pralinen**  
1 Pfd. **75** Pfg.

5% Rabatt!

Eine  
 **Ruh**

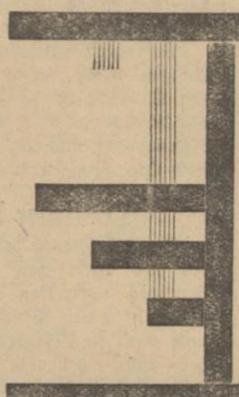
samt Kalb oder eine 12 Wochen trachtige, ältere

**R u h**

beide Herdbuchtiere, verkauft

**Georg Burkhardt,  
Schmiech.**

**Druckarbeiten**



für Industrie,  
Handel und  
Gewerbe

liefert in schöner  
sachgemäßer  
Ausführung  
zu billigen Preisen

**Tagblatt-Buchdruckerei**  
Fernsprecher 9 Calw Lederstraße

**Fleckviehzuchtverband**  
für den Württ. Schwarzwaldkreis

**5. Zuchtfarrenversteigerung**  
mit Versteigerung v. Zuchttrindern u. Kalbinnen  
Anfang Juli 1929.

Anmeldungen von ins Herdbuch des Verbandes eingetragenen Farren im Alter von 11—24 Monaten, sowie trachtigen Kalbinnen und Rindern von 18 Monaten ab sind unter Angabe der Herdbuchnummer und des Alters bis spätestens 25. Mai ds. Js. bei der Verbandsgeschäftsstelle in Roitwell einzureichen. Die Anmeldegebühr beträgt 5 RM. Die Zulassungs- und Versteigerungsbedingungen werden auf Wunsch zugesandt.

Hirsau, 13. Mai 1929.

**Todesanzeige**



Mein lieber Vater  
**Eugen Ganzhorn**  
zur „Schwane“  
durfte nach schwerer Krankheit zur ewigen Ruhe eingehen.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Die Tochter: Gertrud Ganzhorn.**  
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 1/4 Uhr.

**Sommer-  
Sprossen**

auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schätkur. Pr. Mk. 2.75. Nur zu haben bei: Ritterdrogerie Bahnhofstraße 402.

Lebendes  
**Sägmehl**  
gibt ab, solange Vorrat  
**E. L. Wagner,  
Erstmühl.**

Kaislach, den 13. Mai 1929.

**Dankagung**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters  
**Johann Georg Luz**  
Waldborwirt  
erfahren durften, für die trostreichen Worte von Herrn Pfarrer Moll, dem Leichenchor für den erhabenden Gesang, den Herren Ehrentägern, sowie f. die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unseren innigsten Dank.

**Familie Luz.**

**Für Frühjahr**  
und  
**Sommer 1929**

finden Sie in  
**Herren-, Jünglings-  
Knaben-Bekleidung**

größte Auswahl Elegante Paßform  
Die billigen Preise ermöglchen es Ihnen, sich für wenig Geld gut, praktisch und modern zu kleiden

**Friedr. Wegel, Calw, Badstraße**  
Spezialgeschäft f. Herren- u. Knaben-Bekleidung

Ziehung 29. Mai 1929  
**Oberndorfer  
Geld-Loterie**  
für die Stadtpfarrkirche St. Michael  
3037 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark

**15000**  
-Gewinn Mark

**6000**  
Lose zu 1 M. 13 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pf. mehr

**J. Schweicker, Stuttgart**  
Marktstr. 6 und Königstr. 1  
Fernspr. 24090 • Postcheckto. Stuttgart 2055  
Hier in allen Verkaufsteilen

Hier bei W. Witz:  
In Teilnehm.: Aug. Eisenmann,  
A. Fühler, Frits.

**Erlenabfallholz**

hat laufend abzugeben, pro Raummeter  
RMk. 9.— gegen Kasse  
**Julius Zimmermann, Metall- und Holz-  
warenfabrik, Weiberstadt.**

**Ständiges Inferieren  
bringt Gewinn!**

Echte  
**Borsalino**  
schwarz und farbig  
neueste Formen und Farben  
Alleinverkauf bei  
**Wilh. Schäberle**  
Hüte u. Mützen